

# Protokoll der ausserordentlichen Mitgliederversammlung der Rudolf Steiner Schule Bern Ittigen Langnau vom Donnerstag, 8. Juni 2023

<b>Zeit:</b>	19.30 – 21.50 Uhr
<b>Ort:</b>	Rudolf Steiner Schule in Bern
<b>Sitzungsleitung:</b>	Marianne Etter-Wey
<b>Protokoll:</b>	Michael Müller
<b>Anwesende Stimmberechtigte (ohne Vorstandsmitglieder):</b>	62
<b>Entschuldigungen:</b>	Barbara Sarasin-Reich (Vorstand), 35 Aktivmitglieder

## 1. Begrüssung

In ihrer Rolle als Versammlungsleiterin begrüsst Marianne Etter-Wey die Mitglieder zur ausserordentlichen Mitgliederversammlung der Rudolf Steiner Schule Bern Ittigen Langnau.

### Einstimmung

Katharina Thunert stimmt mit der 2. Arrabesque von Claude Debussy auf die Versammlung ein. Ihre 12.-Klass-Arbeit umfasste die Vorbereitung und Präsentation eines kompletten Klavierrezitals und der Dokumentation dazu – die den Mitgliedern vorgetragene Arrabesque war ein Teil dieser äusserst hochstehenden Abschlussarbeit.

## 2. Wahl der Stimmenzählenden

Rosemarie Baumgartner und Karsten Klockenbring stellen sich als Stimmenzählerin bzw. Stimmenzähler zur Verfügung und werden von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt.

## 3. Genehmigung der Traktandenliste

Es sind keine Anträge für weitere Traktanden oder Änderungen eingegangen.  
Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

## 4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 27. Oktober 2022

Das Protokoll war auf der Schulwebsite einzusehen. Die Anwesenden haben keine Fragen oder Änderungswünsche dazu. Das Protokoll wird mit einer Enthaltung ohne Gegenstimmen genehmigt.

## 5. Liegenschaften und Bauvorhaben

Das Hauptthema der Versammlung betrifft die Liegenschaften resp. die geplanten Neu- und Umbauten.

### a. Gesamtüberblick und Gesamtstrategie

Michael Högger erinnert an die Gründung der Liegenschaftskommission vor 5 Jahren. Diese wurde damit beauftragt, den langfristigen Erhalt der Liegenschaften im Interesse der Schule sicherzustellen und diesbezüglich eine Gesamtstrategie zu erarbeiten und umzusetzen. Er skizziert die Ausgangslage:

Der Nachholbedarf an den Standorten Bern und Ittigen beläuft sich auf geschätzte CHF 18 Mio. Darin enthalten sind auch Kosten für notwendige Investitionen, zum Beispiel im Bereich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Die notwendige Gesamtstrategie für diese umfangreiche Aufgabe liegt nun vor. Sie beruht auf unzähligen Abklärungen von diversen Spezialisten und muss sowohl der Pädagogik, der Architektur und den behördlichen Vorgaben genügen als auch finanzierbar und nachhaltig tragbar sein. Aus Sicht der Liegenschaftskommission wird die vorgestellte Strategie diesen Ansprüchen gerecht.

Michael Högger skizziert die Inhalte der Strategie anhand einer Übersichtstabelle:

1. Neubau Kindergarten am Melchenbühlweg
2. Verkauf Eigerstrasse – bereits beschlossen
3. Teil-Neubau in Ittigen
4. Renovation Bauernhaus in Ittigen
5. Energetische Sanierung in Ittigen
6. – 8. Laufender Unterhalt (Installationen, Oberflächen etc.). Ohne festen Zeitplan, parallel zu anderen Bauaktivitäten.

### Finanzierungsstrategie:

René Aebersold skizziert die Eckwerte der Finanzierung. Er stellt klar, dass die Frage «Können wir uns das überhaupt leisten?» nicht angebracht ist – Wir müssen! Die anstehenden Erneuerungen müssen stattfinden, aber glücklicherweise nicht alle sofort. Der Zeithorizont ist grosszügig bemessen, aber die Vorhaben müssen angegangen werden.

Zur Veranschaulichung der Vermögenssituation stellt René Aebersold die wichtigsten Zahlen aus der Bilanz mit Stand Abschluss des letzten Schuljahres vor: 2.8 Mio. Umlaufvermögen, 6.6 Mio. Anlagevermögen, kurzfristiges Fremdkapital 300'000.-, mittel- und langfristiges Fremdkapital rund 3.7 Mio., Eigenkapital insgesamt 5.4 Mio. Wichtig ist, dass das verzinste Fremdkapital mit 372'000.- sehr tief ist, die Verbindlichkeiten gegen aussen (Darlehen) betragen rund 2 Mio., hinzu kommen zweckgebundene Verpflichtungen gegen innen.

Die beiden vermieteten Liegenschaften in der Stadt Bern (Finkenrain und Wabernstrasse) nehmen eine spezielle Position in der Schulrechnung ein. Ihr Buchwert in der Bilanz beträgt 1.8 Mio., die Miteinnahmen dienen aber zur Abdeckung der Rentenverpflichtungen gegenüber den ehemaligen selbständig erwerbenden Lehrpersonen ohne BVG. Diese Verpflichtungen werden auslaufen, aber bis dahin braucht es diese Erträge, um die Renten zu begleichen. Die beiden Liegenschaften stehen also nicht «frei» zur Verfügung.

Alle Liegenschaften zusammen haben einen amtlichen Wert von 20 Mio. und einen Versicherungswert von 30 Mio. Eine aktuelle Verkehrswertschätzung läuft, diese dürfte eher noch höher liegen und die Grundlage bilden für allfällige neue Hypotheken.

Aufgrund dieser Zahlen könnte man meinen, das Geld sei da, man könne einfach bauen bzw. einfach aufgenommen werden. René Aebersold warnt aber vor diesem Schluss: Neue Hypotheken müssten aus der laufenden Rechnung getragen werden können, andernfalls ist der Schulbetrieb gefährdet.

Die Startfinanzierung ist mit den bestehenden Eigenmitteln aber gesichert: Die Planungsarbeiten können angegangen werden, dafür sind auch bereits Gelder zurückgestellt.

Der Neubau in Bern ist eine «Rochade» mit der Eigerstrasse, aus deren Verkauf rund rund CHF 2 Mio. erwartet werden. Experten gehen davon aus, dass die Aussichten auf einen guten Verkauf dieser Liegenschaft gut sind. Das würde die Baukosten in Bern fast decken, der Kindergartenneubau ist also praktisch ohne finanzielle Risiken möglich. Der Erlös aus dem Verkauf der Eigerstrasse sollte aber nicht in diesen Neubau fließen, weil dieses Projekt sich gut eignet für Fundraising.

#### **Prioritäten der Mittelbeschaffung:**

An oberster Stelle in der Priorität der Mittelbeschaffung steht Schenkgeld, also Spenden, Legate, weitere Zuwendungen. Diese ziehen keine Verpflichtungen nach sich. Knapp 1 Mio. sollte von der gemeinnützigen Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik in der Schweiz als Darlehen (unverzinst, aber mit 0.5% Risikoanteil, Amortisation auf bestimmte Zeit) zur Verfügung gestellt werden können. Auch Subventionen für gezielte Aspekte spielen eine wichtige Rolle, ziehen aber Auflagen mit sich. Nicht zuletzt können auch zinslose oder verzinst Darlehen eine wichtige Rolle spielen: Da es heute schwierig ist, Geld sicher und sinnvoll anzulegen, könnte die Schule im Rahmen der Bauprojekte hier «Hand bieten», indem die Schule für einen kleinen Zinssatz Geld aufnimmt. Und ganz zuletzt sind natürlich auch Bankhypotheken eine Möglichkeit. Hier mahnt René Aebersold zur Vorsicht: Die Zinsen werden steigen, auf die lange Zeitspanne der Bauvorhaben muss mit 5 % gerechnet werden. Dabei muss die laufende Rechnung im Auge behalten werden: Verzinsung und Amortisation müssen über den Betrieb möglich sein, ohne die Rechnung zu stark zu belasten. Dies wird im Budget sichtbar sein, die Mitgliederversammlung wird hier jedes Jahr das OK dazu geben können. So hat die Mitgliederversammlung immer die Kontrolle und Übersicht, und kann sicherstellen, dass nichts dem Ruder läuft.

#### **Fundraisinggruppe:**

Eine Gruppe für das Fundraising besteht bereits, bestehend aus Christina Eberle (Schulmutter und Fachfrau Fundraising), Michael Müller und René Aebersold.

Christina Eberle skizziert die wichtigsten Eckwerte der Fundraisingstrategie. Sie betont, dass keine Wunder erwartet werden dürfen: Es wird nicht alles durch Spenden finanziert werden können, aber sicher ein möglichst grosser Teil. Sie betont die Wichtigkeit einer diversifizierten Strategie mit verschiedenen Anspruchsgruppen: Förderstiftungen, Firmen für Partnerschaften, Alumni, Behörden, Gemeinden, Lotteriefonds, etc. Es sollen alle Kanäle bedient werden. Auch Eltern und Schüler:innen werden angesprochen, einerseits für finanzielle Unterstützung, aber auch für Eigenleistungen. Die aktuellen Mitglieder der Schulgemeinschaft sollen aber nicht die wichtigste und erste Zielgruppe für das Fundraising sein.

Das konkrete Fundraising beginnt mit dem Kindergartenneubau Bern. Mit diesen Erfahrungen startet dann die Finanzierung für die Vorhaben in Ittigen. Alle Bauvorhaben sollen eng kommunikativ begleitet werden, mit einer eigenen Projektwebsite und periodischen Informationen.

#### **b. Bauprojekt Ittigen**

Michael Högger stellt das Vorhaben in Ittigen vor, im Sinne einer ersten Information an die Mitglieder (ohne Antrag). Das Ittigger Kollegium und der Vorstand kennen es bereits, dort ist es gut verankert.

Ittigen hat zu wenig Platz für Kindergarten und Unterstufe. Im Lauf der Situationsanalyse wurde ein Projekt entwickelt, das viele verschiedene Vorhaben und Kosten bündelt: Zwischen Turnhalle und Hauptgebäude gibt es un bebauten, un benutzten Raum. Dieser muss im Rahmen der Turnhallensanierung (Wassereintrich von unten) sowieso ausgehoben werden. In diesem Zug kann neuer Raum für Mensa und Schulküche geschaffen werden, mit einem separaten, barrierefreien Zugang was die externe Vermietung vereinfacht. Dank dem neuen Raum ist kein Provisorium nötig, die alte Mensa kann benutzt werden bis die neue fertig ist. In den Räumen der alten Mensa werden anschliessend die Räumlichkeiten für die Elementarstufe eingebaut. Das Projekt erlaubt es, neue Räume

zu erschliessen ohne den Fussabdruck zu vergrössern, und es ermöglicht Rochaden für alle Sanierungen und Umnutzungen. Mit der Umsetzung (Spatenstich) soll im Frühjahr 2025 begonnen werden, dies ist aber abhängig von den Fortschritten bei der Finanzierung und Planung. Der aktuelle Wassereintritt macht das Projekt nicht zwingender, denn das Bauwerk leidet gemäss Analysen darunter nicht.

### c. Kindergartenneubau in Bern

David Wacker stellt das Neubauprojekt in Bern vor. Der Grund, warum gebaut werden muss, ist klar und beschlossen – die Liegenschaft am Eigerplatz wird verkauft, also braucht es neue Räume am Melchenbühlweg, für Kindergarten und Spielgruppe, aber auch für Tagesschule, Sprach- und Gruppenräume. Das Raumprogramm wurde vom Kollegium verabschiedet: Zwei Kindergärten, eine Spielgruppe und ein Raum für die Tagesschule. Der Sportplatz wird versetzt, auf dessen aktuellem Platz entsteht der Neubau. Der Grundriss sieht eine Doppelstruktur vor mit je zwei Räumen. Gebaut wird eingeschossig, unter einem Dach, mit Terrassen und Aussenraum. Vorgesehen ist eine Holzstruktur mit Naturfassade, in der Erscheinung an die bestehenden Bauten angeglichen. Der Neubau wird gut in die Umgebung eingebettet, mit direkter Erschliessung und Anbindung an die restliche Anlage. Die aktuelle Kostenschätzung liegt bei 2.5 Mio., diese ist mittels Richtofferten relativ gut gesichert.

In den nächsten Wochen (Sommer 23) soll das Baugesuch eingereicht werden, die geschätzte Bauzeit beträgt 7-9 Monate. Im besten Fall sind die neuen Räume anfangs Schuljahr 2024/2025 bezugsbereit, spätestens aber im Herbst 2024. Aus dem aktuellen Kindergarten soll die Tagesschule für ältere Kinder, aus der aktuellen Tagesschule sollen Sprachräume entstehen.

#### **Fragen aus dem Kreis der Mitglieder und deren Beantwortung:**

*Sind zwei Kindergärten vorgesehen?* Ja, wir hoffen und rechnen damit, dass die Schüler:innen-Zahlen in der Elementarstufe wieder zunehmen.

*Sind die Kosten für die Umgestaltung der alten Räume inbegriffen?* Nein, diese werden zusätzlich anfallen.

*Warum wird eingeschossig gebaut?* Ein «Kinderhaus» soll möglichst direkten Zugang an aussen haben, und eingeschossiges Bauen ist deutlich günstiger und muss weniger Auflagen erfüllen. Eingeschossig passt zudem deutlich besser in die bestehende Anlage.

*Ist die Schule im Austausch mit der Christofferusschule, wegen möglicher Einsprachen?* Die Schule ist in engem Kontakt mit der Burgergemeinde, wenn es Einsprachen gibt, dann eher von dieser Seite. Baurechtlich (von der Zone her) ist es problemlos, und die Verdichtung anstelle einer Erweiterung sowie auch die Eingeschossigkeit nehmen möglichen Einsprachen hoffentlich den Wind aus den Segeln.

*Was ist mit den Auswirkungen auf Garten, Sportplatz, Volleyballfeld etc.?* Das Gartenbauteam steht hinter der Planung, der neue Platz für den Sportplatz ist wegen bestehender Baubeschränkungen (Waldnähe) auch sehr gut. Der Sportplatz wird minimal kleiner ausfallen aber immer noch gut. Die Schafställe sollten bestehen bleiben können. Ein Volleyballfeld hingegen ist aktuell nicht eingeplant, aber die Umgebungsplanung ist noch nicht abgeschlossen.

*Bestehen Pläne von Stadt und Burgergemeinde für Bauten in der Umgebung?* Es gibt neue Regeln für die Zonennutzung, Bauen für öffentliche Nutzung wäre möglich. Daskann die Schule aber ohnehin nicht beeinflussen und tangiert die eigene Bautätigkeit nicht.

*Wie sehen die Pläne für die Energieversorgung aus?* Pläne und Ideen sind im Raum, Photovoltaik und ergetische Nachhaltigkeit werden für den Neubau ohnehin eine Auflage sein. Eine Erdsonde wäre optimal, ist aber teuer... Auf jeden Fall wird es eine nachhaltige Wärmelösung geben. Von der bestehenden Technik / Infrastruktur her drängt die Zeit nicht, aber mittelfristig muss in Bezug auf die Umwelt für den ganzen Standort etwas passieren.

### **Abstimmung:**

Bevor die Abstimmung durchgeführt wird, weist Marianne Etter-Wey darauf hin, dass der Vorstand, die Liegenschaftskommission und das Kollegium Bern der Versammlung ans Herz legen, dem Projekt zuzustimmen.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Sind Sie einverstanden, dass das Kindergartenneubauprojekt in Bern am Melchenbühlweg wie vorgestellt in einem Kostenrahmen von Fr. 2'500'000.- umgesetzt und ein entsprechendes Baugesuch eingereicht wird?.

Das Projekt wird mit 62 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

### **6. Ausblick / Varia**

Gerhard Schuwert informiert über den Stand der Reorganisation der Schulstrukturen und des Vorstands. Das bereits gezeigte Modell mit Themenbereichen wurde weiterentwickelt. Nach wie vor besteht die Zielsetzung darin, Kompetenzgruppen zu bilden, die für den jeweiligen Themenbereich die Verantwortung übernehmen. Parallel laufen juristische Abklärungen betreffend der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Geplant ist, dass der Vorstand nur noch 4 Mal pro Jahr die Gesamtausrichtung und Kongruenz der Bereiche sicherstellt.

An der Mitgliederversammlung im Herbst 2023 muss der Vorstand neu gewählt werden. Es werden Menschen gesucht, sowohl für die Mitarbeit in den Kompetenzgruppen als auch für den Vorstand. Die Liegenschaftskommission ist auch eine dieser Kompetenzgruppen, auch hier werden weitere Mitwirkende gesucht. Dan Hodler ruft dazu auf, sich zu engagieren bzw. den Aufruf weiterzutragen. Fachpersonen sind willkommen, aber ein entsprechender Hintergrund ist nicht zwingend.

Gerhard weist auf die Homepage hin und kündigt die nächste Mitgliederversammlung am 26. Oktober 2023 in Bern an.

Lena Ashkenazi verweist auf das Abschluss-Tanztheater-Projekt der 12. Klasse und lädt herzlich dazu ein.

Marianne Etter-Wey bedankt sich bei allen Anwesenden für die Unterstützung, bei Robert Braun für die Getränke, bei Claudia Blunk für den Blumenschmuck, bei Duno Lechthaler für die Einrichtung, bei Martin Suter für den Versand, und insbesondere bei der Liegenschaftskommission für die riesige Arbeit.

Aus Wege zur Qualität, Feld 10 «Gegenwartsgemässes Handeln», liest sie den Anfang des hinterlegten Spruchs von Rudolf Steiner vor, der für die aktuelle Situation der Schule ausgesprochen passend scheint:

*Das Künftige ruhe auf Vergangenenem  
Vergangenes erfühle Künftiges  
Zu kräftigem Gegenwart sein.*

RUDOLF STEINER SCHULE BERN ITTIGEN LANGNAU

Für den Vorstand:



Marianne Etter-Wey,  
Versammlungsleiterin

Für das Protokoll:



Michael Müller,  
Sekretär